




Greenpeace-Test zeigt: Trauben weniger belastet

Greenpeace-Test zeigt: Trauben weniger belastet
Pestizid-Cocktails bleiben aber problematisch
Tafeltrauben sind nach Untersuchungen von Greenpeace weniger stark mit Pestiziden belastet als in den Vorjahren. Die Laboranalysen zeigen allerdings, dass Trauben aus Europa, Ägypten und der Türkei mehrfach belastet waren. Insgesamt waren ägyptische Trauben am stärksten von Rückständen betroffen. Eine Probe aus der Türkei wies elf Pestizide auf. Ware aus der EU schneidet im Vergleich besser ab. Keine der 40 Proben muss wegen Überschreitung der gesetzlichen Höchstwerte beanstandet werden. "Aber für die Hersteller bleibt noch einiges zu tun. Bis zu elf verschiedene Wirkstoffe in einer Traube sind zu viel", sagt Christiane Huxdorff, Landwirtschafts-Expertin von Greenpeace. Das von Greenpeace beauftragte Labor fand in allen Tafeltrauben aus konventionellem Anbau Rückstände in geringer Konzentration. Gesundheitlich bedenklich ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen vor allem, dass mehrere Pestizide zur Anwendung kommen. Sie werden unter anderem eingesetzt, um die Höchstmenge bei einem einzigen Stoff nicht zu überschreiten. Entsprechende Proben bewertet Greenpeace als "nicht empfehlenswert". Diese Einschätzung belegt auch die aktuelle Studie "Mehrfachbelastungen durch Pestizide auf Mensch und Umwelt" im Auftrag der unabhängigen Umweltschutzorganisation. Dennoch erkennt Greenpeace einen Trend zu insgesamt weniger Überschreitungen der gesetzlichen Höchstmenge. Bio: besser, aber nicht unbelastet
Auch in diesem Test schneiden Bio-Trauben gut ab. Allerdings enthielten zwei der sechs Proben geringe Rückstände (0,01 mg/kg). "Trotzdem: Um Pestiziden möglichst weitgehend vorzubeugen, bleibt dem Verbraucher beim Einkauf von Tafeltrauben keine andere Wahl als der Griff ins Bioregal", sagt Christiane Huxdorff. Greenpeace-Mitarbeiter kauften im Juli und August in Berlin, Hamburg, Bonn, in der Region Frankfurt/Main, in Leipzig und München 40 Tafeltrauben-Proben. Eingekauft wurden diese in sechs führenden Supermarktketten: Aldi, Edeka (Marktkauf und Netto), Schwarzgruppe (Kaufland und Lidl), Metro (Real und Kaufhof), REWE (auch Penny) und Kaiser's Tengelmann sowie auf dem Großmarkt in Hamburg. Die Proben überprüfte ein für die Untersuchung von Pestizidrückständen in Lebensmitteln zertifiziertes Labor auf über 500 verschiedene Rückstände. Greenpeace hat ein eigenes System zur Bewertung von Mehrfachbelastungen eingeführt. Es wurde in diesem Jahr den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. Der Greenpeace-Ratgeber "Essen ohne Pestizide" bewertet Pestizid-Rückstände mit einem einfachen Ampelsystem. Kontakt: Greenpeace e.V.
Grosse Elbstrasse 39
22767 Hamburg
Deutschland
Telefon: 040/30618 -340
Telefax: 040/30618-160
Mail: presse@greenpeace.de
URL: <http://www.greenpeace.de> 

Pressekontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Firmenkontakt

Greenpeace e.V.

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Seit 1971 setzt sich Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen ein. Gewaltfreiheit ist dabei das oberste Prinzip. Die Organisation ist unabhängig von Regierungen, politischen Parteien und wirtschaftlichen Interessengruppen. Greenpeace arbeitet international, denn Naturzerstörung kennt keine Grenzen. Spektakuläre Aktionen haben Greenpeace weltweit bekannt gemacht. Die direkte Konfrontation mit Umweltsündern dient dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen. Greenpeace-Aktivist*innen setzen sich persönlich für ihr Anliegen ein - dadurch erzeugen sie öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie. Doch Greenpeace agiert nicht nur im Schlauchboot, auch die Lobbyarbeit trägt entscheidend zum Erfolg von Kampagnen bei. In langwierigen und zähen Verhandlungen versucht Greenpeace, die politischen Entscheidungen von Regierungen oder Kommissionen zu beeinflussen. Greenpeace arbeitet zu den Themen Klimaveränderung, Artenvielfalt (Ökosysteme der Wälder und Meere), Atomkraft/erneuerbare Energien, Erdöl, Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie. Eine Konzentration auf die gewählten Kampagnen ist notwendig: Nur wenn die Organisation ihre Energien bündelt, ist effektives und erfolgreiches Arbeiten möglich.